07/2026
Österreich EUR 3,50 / Ausland EUR 3,80

FORUM MOBIL Aktuell

NEUTORSPERRE: DER ÖFFENTLICHE VERKEHR SOLL „STABIL BLEIBEN“

© job

Die Vollsperre des Neutors ab 14. September 2026 soll den Öffentlichen Verkehr möglichst wenig beeinträchtigen.

Nach dem Ende der Festspiele, am Montag, 14. September 2026, wird es ernst. Bis März/April 2027 wird dann das Neutor komplett gesperrt. Diese Vollsperre betrifft den motorisierten Individualverkehr und den Öffentlichen Verkehr. Die Altstadtgaragen bleiben von der Maxglaner Seite aus erreichbar, auch der Fuß- und Radweg bleibt offen. Ab April 2027 bis August 2030 wird es dann eine Durchfahrt auf einer Spur geben.

Der erklärte Ziel von Stadt, Land und allen Partner:innen ist es, trotz der außergewöhnlichen Situation den Öffentlichen Verkehr und das Stadtleben „stabil zu halten“. Im Fokus stehen ein verlässlicher Öffentlicher Verkehr, freie Wege für Einsatzkräfte, die Erreichbarkeit der Innenstadt sowie möglichst stabile Mobilität trotz Großbaustelle. Der Öffentliche Verkehr ist in dieser Phase nicht Ergänzung, sondern tragende Säule der Gesamtstrategie. Busse und Einsatzorganisationen sollen möglichst verlässlich durch die Stadt kommen. Die Verlustzeiten im Öffentlichen Verkehr sollen so gering wie möglich gehalten werden.

Dazu ersuchen die Verantwortlichen um die Mitarbeit aller Verkehrsteilnehmer:innen. Um zusätzliche Stau-Erscheinungen möglichst zu vermeiden, empfehlen die Expert:innen unnötige Pkw-Fahrten zu vermeiden, notwendige Wege zu bündeln, Fahrgemeinschaften zu bilden sowie kurze Wege verstärkt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Als Anreiz zum Umsteigen wird der Salzburger Verkehrsverbund 20.000 sogenannte Schnuppertickets auflegen. Diese kostenlosen Tagestickets gelten für alle Bahn- und Buslinien im Zentralraum sowie für die Buslinien 260 (Salzburg–Zell am See) und 270 (Salzburg–Tamsweg).

Ab Mitte August starten Dialog- und Informationsveranstaltungen in den Stadtteilen. Das Ziel ist, direkt, verständlich und alltagsnah über die bevorstehenden Änderungen zu informieren und konkrete Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Großes Augenmerk gilt dem Schulstart im September, der für viele Familien, Schüler:innen und Pendler:innen eine besondere Herausforderung darstellen wird.
Die wichtigsten Änderungen bei den Buslinien sind:

*** Linien 1, 8, 10 und 22:** Diese Obuslinien werden großräumig über die Müllner Hauptstraße umgeleitet. Entlang der Umleitungsstrecken werden Haltestellen weiterhin bedient. Dafür ist eine Zufahrtsbeschränkung für Pkw und Lkw vom Müllner Hügel bis zum Ferdinand-Hanusch-Platz erforderlich. Neben den Bussen sind auf diesem Abschnitt der Müllner Hauptstraße nur Anrainer- und Anlieferungsverkehr zugelassen.

*** Neue Verstärkerlinie „10E“:** Um den Stadtteil Maxglan zu entlasten und Kapazitäten zu schaffen, verkehrt eine zusätzliche Verstärkerlinie. Diese fährt vom Hans-Schmid-Platz über die Maxglaner Hauptstraße, Reichenhaller Straße, Aiglhofstraße und Innsbrucker Bundesstraße im Uhrzeigersinn.

Österreichs größte Privatbrauerei will den Güterbahnhof in unmittelbarer Nähe des Brauereigeländes nicht mehr nutzen.

DER STIEGLBAHN DROHT DAS „AUS“

Mit Ende des Jahres soll der Güterverkehr auf der Stieglbahn eingestellt werden. Der Vertrag der Brauerei mit der Salzburger Eisenbahn Transportlogistik (SETG) läuft im Dezember aus und wird von Stiegl nicht mehr verlängert. Ab dann will Österreichs größte Privatbrauerei die Transporte von Braumalz auf Lkw umstellen. Neben Stiegl ist auch die Firma Papyrus betroffen, für welche die SETG wöchentlich etwa gleich viele Waggons wie für Stiegl transportiert.

Das Stieglgleis wird derzeit nur von Güterzügen befahren. Seit 1988 wäre es aber auch für den Personenverkehr zugelassen. Pläne dafür hat es immer wieder geben, zuletzt im Zusammenhang mit dem S-Link, der durch eine Volksabstimmung verworfen wurde. Sowohl die Grünen als auch die KPÖ in der Stadt Salzburg warnen vor einem völligen Aus für die Stieglbahn. Wenn der Betrieb eingestellt werde, dann gehe auch die Konzession verloren. Notwendig sei daher eine Zukunftsperspektive für den Güter- und den Personenverkehr.

„Die 3,4 Kilometer lange Strecke ist weiterhin für den Transport von Gütern relevant“, erklärte die Grüne Planungsstadträtin Anna Schiester. „Gleichzeitig besteht die Chance, auf der Stieglbahn in den nächsten Jahren auch Personenverkehr zu entwickeln. Diesbezüglich gab es schon konkrete Gespräche mit dem Verkehrsministerium und den ÖBB.“ Die Vorsitzende des KPÖ-Gemeinderatsklubs, Cornelia Plank, stellte fest, immer mehr LKW durch die Stadt zu schicken, sei verkehrspolitisch eine Sackgasse. „Das gilt umso mehr, als mit dem Bau hunderter neuer Wohnungen und Arbeitsplätze in Maxglan der Bedarf an besseren Verkehrslösungen steigt.“

KlimaTicket Salzburg SENIOR I EDELWEISS
KLIMAFREUNDLICH DURCH DIE BESTEN JAHRE.

65+ Jahre, 299 Euro, 1 Ticket
Durchs ganze Jahr, durchs ganze Land – und das auch noch klimafreundlich. Mit dem KlimaTicket Salzburg SENIOR I EDELWEISS fahren Personen ab 65 Jahren einfach, günstig und flexibel durchs ganze Bundesland.

Jetzt sichern unter:
www.salzburg-verkehr.at/klimaticket-salzburg-edelweiss

Salzburg Verkehr ®
verbindet

Ablenkung ist die Unfallursache Nummer 1. Der Blick aufs Telefon, Essen während der Fahrt oder Musik über Kopfhörer haben im Auto, auf dem Motorrad oder beim Radfahren nichts verloren.

VERKEHRSSICHERHEITSPROGRAMM

Mobilität für alle schaffen und diese so sicher wie möglich zu gestalten, das sind die zentralen Ziele des neuen Verkehrssicherheitsprogramms 2026–2035 des Landes Salzburg. Gemeinsam mit allen relevanten Partnern soll das neue Programm bis zum Herbst ausgearbeitet werden.

Das neue Verkehrssicherheitsprogramm soll nach dem Grundsatz gestaltet werden: Menschliche Fehler sollen möglichst nicht zu Tod oder schwerer Verletzung führen. Risiken werden minimiert und mögliche Konflikte im Verkehr entschärft.

Für Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Schnöll steht die „Vision Zero" bei dem neuen Programm im Mittelpunkt. „Jeder Todesfall im Verkehr ist einer zu viel, Gleiches gilt für Verletzte. Deshalb sind unsere Ziele klar: Keine Verkehrstoten mehr, weniger Unfälle mit Personenschaden und weniger Unfälle mit Schwerverletzten", betont Schnöll.

Grundlegende Themen sind:

- „Sichere Infrastruktur" mit besonderem Augenmerk auf Abschnitte mit erhöhtem Risiko,
- „Sicheres Verhalten", wo die Bewusstseinsbildung im Vordergrund steht,
- „Schutz vulnerabler Verkehrsteilnehmer" von den Schülerinnen und Schülern bis zu Menschen mit Behinderungen und
- ein „Daten- und wirkungsorientiertes Vorgehen".

TERMINE

16. 8., 11 Uhr Bergmesse auf dem Schafberg, Segnung des neuen Schafbergkreuzes.
Nostalgie- und Abendfahrten mit der SchafbergBahn siehe ***5schaetze.at***
20. 8., 20 Uhr Bikenight Salzburg, Kurgarten
30. 8. Motorfreier Tag rund um den Obertrumer See
bis 30. 9. „Salzburg radelt" Info: ***salzburg.radelt.at***

IM 1. HALBJAHR IST DIE ZAHL DER VERKEHRSTOTEN GESTIEGEN

In Salzburg kamen im ersten Halbjahr 15 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben, um sieben mehr als im ersten Halbjahr des Vorjahres, informiert die Mobilitätsorganisation VCÖ. Die Detailanalyse des VCÖ zeigt, dass im ersten Halbjahr Pkw-Insassen (sechs Todesopfer) und Motorradfahrer (fünf Todesopfer) die größten Opfergruppen waren. Zehn dieser elf Todesopfer verunglückten auf Freilandstraßen tödlich. „Zentrale Faktoren für die Verkehrssicherheit sind zum einen das Tempo und zum anderen die Aufmerksamkeit", betont VCÖ-Expertin Klara Maria Schenk. Ein geringeres Tempo reduziert den Anhalteweg. Das Risiko für Unfälle sinkt, und falls es zu einem Unfall kommt, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass der Unfall glimpflich endet. Um die Aufmerksamkeit im Straßenverkehr zu erhöhen, sind verstärkte Maßnahmen gegen Handy am Steuer wichtig. Die Bundesregierung ist gefordert, Telefonbenützung am Steuer ins Vormerksystem aufzunehmen, wie das in der Mehrheit der EU-Staaten bereits der Fall ist, stellt der VCÖ fest. Zudem unterstützt der VCÖ die Bemühungen von Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Schnöll, die gesetzlichen Grundlagen in Österreich zu schaffen, damit Handyblitzer eingesetzt werden können.

Mehr Informationen: ***vcoe.at***.

Das Anrufsammeltaxi von Bischofshofen Bahnhof nach Buchberg verkürzt den Anstieg auf das Hochgründeck.

BEDARFSVERKEHRE IM LAND SALZBURG UND UMGEBUNG

Bedarfsverkehre („Mikro-ÖV") sind innovative Mobilitätslösungen für die letzte Meile in der Region. Bedarfsverkehre bieten in dünner besiedelten Gebieten die Möglichkeit, auch ohne Auto mobil zu sein. Der Mikro-ÖV wirkt sich positiv auf den Erhalt ländlicher Strukturen aus und erfüllt eine wichtige Zubringerfunktion zu Bus und Bahn. Überall dort, wo Mikro-ÖV eingeführt wurde, übertrifft die Inanspruchnahme die Erwartungen. In ***bedarfsverkehr.at*** gibt es Infos über Bedarfsverkehre in über 800 Gemeinden Österreichs.

Für Fahrgäste ist wichtig zu wissen, dass es Bedarfsverkehre mit Beförderungsgarantie gibt und andere, bei denen zu Zeiten großer Nachfrage Wartezeiten entstehen können.
Beim W3-Shuttle in Werfen, Pfarrwerfen, Werfenweng und Teilen von Bischofshofen gibt es eine Beförderungsgarantie zu den verlautbarten Uhrzeiten. Es werden meist ein Mal pro Stunde (in Bischofshofen zweistündlich) Fahrmöglichkeiten angeboten. Beim WalSie-Bus in Wals-Siezenheim gibt es eine Garantie, wenn man von der Obuslinie 2 oder von den Buslinien 27 und 28 in den WalSie-Bus umsteigt (Info: ***wals-siezenheim.at***). Bei den anderen hier erwähnten Bedarfsverkehren kann es zu Wartezeiten kommen. Das ist der Preis für mehr zeitliche und räumliche Flexibilität bei der Bestellung. Je früher man bucht, umso größer ist die Chance, dass ein Fahrzeug zum Wunschtermin frei ist. Eine gewisse Vorlaufzeit bei der Bestellung ist in allen Fällen nötig. Wenn man von einem Zug oder Linienbus auf ein Sammeltaxi umsteigt, soll man einige Minuten Pufferzeit einplanen, weil viele Bedarfsverkehre nicht auf verspätete Anschlüsse warten.

Das Goldegg-Shuttle auf dem Bahnhofsvorplatz von Schwarzach.

– Seit 1999 gibt es das Haus-zu-Haus-Anrufsammeltaxi in Werfenweng mit Transfer von und zu den Zügen in Bischofshofen, Werfen und Pfarrwerfen. Seit dem Jahr 2019 wird auch das ganze Gemeindegebiet von Werfen und Pfarrwerfen bedient. Im Jahr 2024 wurden 54.000 Fahrgäste in Achtsitzer-Fahrzeugen befördert. Seit dem Betreiberwechsel Ende 2024 sind zusätzlich zwei 17-Sitzer im Einsatz – einer davon barrierefrei mit Rampe – sowie weitere Verstärkerfahrzeuge mit 20, 26 und 50 Sitzen. Seit Dezember 2025 werden auch die Bischofshofener Ortsteile Buchberg und Kreuzberg bedient. Info: ***pongau.org/mobilitaet***. Zusätzlich gibt es in Werfenweng innerorts den Rufbus „Elois".
– Die Seite ***salzburg-verkehr.at/fahrplaene/shuttle*** informiert über die vom Salzburger Verkehrsverbund organisierten Bedarfsverkehre in vier Tennengauer, vier Pongauer, sechs Pinzgauer und 15 Lungauer Gemeinden. Es ist geplant, dass rund um den nächsten Jahreswechsel Bedarfsverkehre in Gemeinden im Salzburger Seenland starten.
– Das WalSie in Wals-Siezenheim bietet Fahrten zwischen 82 Haltestellen sowie einen Anschluss zu (O-)Busverbindungen aus und nach Salzburg an.
– Einige Gemeinden wie St. Koloman und St. Georgen (Info: ***stgeorgen-mobil.at***) organisieren Fahrdienste für ältere Personen.
– Auch viele Tälerbusse und Hüttentaxis in vielen Tauerntälern zwischen Krimml und Großarl sowie im Lungau und im Raum Weißbach im Saalachtal (Info: ***bergsteigertaxi.at***) gehören zum Bedarfsverkehr.
– Die ÖBB bieten in Teilen des Pongaus und Pinzgaus Bahnhofstransfers für Übernachtungsgäste an.

BEDARFSVERKEHR IM SALZKAMMERGUT

– Das Salzkammergut-Shuttle bietet Fahrdienste im oberösterreichischen und steirischen Salzkammergut an, zwischen Lambach im Norden, Dachstein im Süden und Almtal, Grundlsee und Tauplitz im Osten. Details: ***salzkammergutshuttle.at***
– Das „Salzkammergut-Shuttle Mondsee – Irrsee" bedient an Werktagen bis 31. 10. zwischen 9 und 18 Uhr das Westufer des Irrsees und bindet im Norden an den Bahnhof Oberhofen – Zell am Moos und im Süden an den Busterminal Mondsee an. Buchung: 0043 50 422 422.

Karl Regner

WATZMOBIL BERCHTES-GADENER LAND

© Landkreis Berchtesgadener Land

Das landkreisweite Rufbusangebot „WatzMobil Berchtesgadener Land" bedient in 14 Gemeinden über 1.000 Haltestellen – buchbar per App, am PC oder telefonisch (+49 8652 65650-123, täglich zwischen 8.00 und 17.00 Uhr). Über 90 % aller Fahrten werden über die App gebucht.
Das WatzMobil ergänzt das bestehende Liniennetz als flexibler Zubringer zur Bahn und zu den regulären Buslinien – insbesondere in Randzeiten und in weniger stark besiedelten Gebieten. Die Flotte besteht aus fünf elektrischen Kleinbussen, die durch drei oder vier ÖPNV-Taxis ergänzt werden.
Die Kleinbusse fahren in drei Beförderungsgebieten des Landkreises (Nord, Mitte, Süd). Innerhalb dieser Gebiete erfolgt die Fahrt zwischen den Haltestellen, die mit Schildern gekennzeichnet sind – jedoch nur, wenn innerhalb von 30 Minuten vor oder nach der Fahrt kein Linienbus oder Zug zur Verfügung steht. In jedem Beförderungsgebiet wird ein barrierefreies Fahrzeug eingesetzt.
Der Tarif für das WatzMobil ist kilometerabhängig, für jede Fahrt fällt zusätzlich eine Servicepauschale in Höhe von 2 Euro an. Kinder zahlen die Hälfte. Bezahlt werden kann in der App oder bargeldlos im Fahrzeug. Die Buchung ist sieben Tage im Voraus möglich. Je früher man bucht, umso größer ist die Chance, dass ein Fahrzeug zum Wunschtermin frei ist.

Interessante neu erreichbare Ziele aus der Sicht Salzburger Freizeitnutzer sind beispielsweise Strandbad Abtsee, Johannishögl, Stroblalm, Stoißberg (Aufstieg Stoißer Alm), Parkplatz Pidinger Klettersteig, Wanderparkplatz Nonn (Aufstieg Staufen), Wanderparkplätze Listsee und Jochberg (Aufstieg Zwiesel), Oberjettenberg (Aufstieg Traunsteiner Hütte), Ettenberg Roßboden und Mesnerwirt (Aufstieg Untersberg), Parkplatz Barmstein, Parkplatz Hammerstiel (Aufstieg Watzmann), Wanderparkplatz Mordau, Skizentren Götschen und Hochschwarzeck, Taubensee, Wachterl und Zipfhäusl (Soleweg). Viele weitere Ziele wie Roßfeld, Königssee, Hinterbrand, Maria Gern, Weißbach oder Hintersee sind weiterhin durch Linienbusse gut erreichbar.

In den ersten drei Monaten nutzten bereits mehr als 13.700 Fahrgäste das neue Mobilitätsangebot. Das Gemeindegebiet Ainring wird ab 2027 einbezogen, bis 31. 12. fährt dort noch der bisherige Gemeinde-Rufbus.
Info: ***watz-mobil.de***

Karl Regner

SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

LEUBE GRUPPE

Seit fast 20 Jahren setzt die Leube Zement GmbH auf die nachhaltige Bahn. Teile der Rohstoffe für die Zementproduktion auf dem Standort Gartenau werden nachhaltig auf der Schiene geliefert. Die Rohstoffe fahren im Mobiler-Container auf der Schiene von Linz bis nach Hallein. Von dort übernimmt der Mobiler-Lkw den Weitertransport auf der Straße bis nach Gartenau.
RailCargo transportierte im vergangenen Jahr rund 50.000 Tonnen Hochofenschlacke für die Zementproduktion bei Leube. Damit werden ca. 2.000 Lkw-Langstreckenfahrten pro Jahr vermieden.
Der Mobiler ist ein flexibles Logistiksystem, das speziell für den kombinierten Verkehr entwickelt wurde. Eine hydraulische Hubvorrichtung am Mobiler-Fahrzeug ermöglicht den raschen und unkomplizierten Umschlag der Mobiler-Behälter zwischen Lkw und Waggon – ein Kran oder eine Anschlussbahn sind nicht notwendig. So werden Straße und Schiene nahtlos verknüpft.

railcargo.com

© railcargo.com

Aus dem Mobiler-Container wird im Zementwerk die Hochofenschlacke entladen.

SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“

BERCHTESGADEN

Der Bahnhof Berchtesgaden ist für den heutigen Zugverkehr viel zu groß. Die Triebwagen der Bayerischen Regiobahn von und nach Freilassing fahren etwa stündlich von ca. 6.00 bis 23.00 Uhr. Auskünfte und Fahrausweise ohne Aufpreis gibt es beim Zugbegleitpersonal.
Die Deutsche Bahn hat die Fernverkehrszüge nach Norddeutschland abgeschafft. Die Bahnstrecken von Berchtesgaden nach Salzburg über Grödig und von Berchtesgaden nach Königssee wurden schon vor Jahrzehnten abgerissen, es fahren meist Gelenkbusse.

© Karl Regner

Der Fahrkartenschalter wurde geschlossen, es gibt auch keine Fahrkartenautomaten.
In der Bahnhofshalle bietet ein Geschäft Druckerzeugnisse und andere Waren an. Im Bahnhofsgebäude befinden sich Apotheke, Gastronomie und ein Optiker. Die Bahnhofstoiletten wurden kürzlich umfangreich saniert. Die Bussteige vor dem Bahnhof sind sehr belebt. Dort treffen sich acht Buslinien und der neue Rufbusverkehr „WatzMobil“ (***watz-mobil.de***).

© Karl Regner

Karl Regner

SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“

VCÖ-UMFRAGE: MEHR PLATZ FÜR RADVERKEHR

Bei der Radfahrfreundlichkeit der Gemeinden und Städte gibt es in Salzburg noch Verbesserungsbedarf. Das ist ein Ergebnis der VCÖ-Radfahrumfrage, bei der mehr als 430 Radfahrerinnen und Radfahrer insgesamt 61 Salzburger Gemeinden und Städte nach 21 Kriterien bewertet haben. Verbesserungsbedarf wird vor allem bei der Rad-Infrastruktur und bei der Verkehrssicherheit für den Radverkehr gesehen. 44 Prozent bewerten den Zustand der Radwege in ihrer Gemeinde als schlecht. 48 Prozent erleben, dass Haltestellen und Bahnhof im Ort nicht gut mit dem Fahrrad erreichbar sind. 58 Prozent sagen, dass es im Ort zu wenige Radabstellplätze gibt, etwa bei Geschäften oder Freizeiteinrichtungen. Aufholbedarf gibt es vielerorts auch bei der Verkehrssicherheit fürs Radfahren. Nur 47 Prozent erleben das Radfahren im Ort als sicher. 64 Prozent erleben zu hohes Tempo des Kfz-Verkehrs als Problem. Insgesamt bewerten bei der VCÖ-Radfahrumfrage nur 23 Prozent das Radfahren in ihrem Ort für Kinder als sicher oder sehr sicher. „Kinder sind ein guter Indikator für die Sicherheit beim Radfahren in einem Ort. Dort, wo viele Kinder mit dem Rad unterwegs sind, sind die Bedingungen fürs Radfahren gut und sicher. Wo wenig Kinder und Familien radeln, ist das ein Indiz, dass in Bezug auf die Radfahrfreundlichkeit einiges zu verbessern ist“, erklärt VCÖ-Expertin Klara Maria Schenk. Ergebnisse der VCÖ-Radfahrumfrage: ***vcoe.at***

FAHRPLANÄNDERUNGEN

Durch die Einführung zusätzlicher Frühzüge große Verbesserungen im Frühverkehr zwischen Schwarzach-St. Veit und Saalfelden. Diese Verbesserung wurde möglich, weil die Salzachbrücke bei Eschenau wieder zweigleisig befahrbar ist. Im Foto der Belastungstest bei Eschenau.

Bis 20. 9. verkehren die Busse zwischen Dorfgastein und Sportgastein täglich von etwa 9 bis 17 Uhr im Viertelstundentakt.

Bis 4. 9. fahren zwischen Friedburg und Braunau Busse statt Zügen, weil Oberleitungsmasten gesetzt werden.

© ÖBB Markt! Photography

Belastungstest mit 250 Tonnen für die Salzachbrücke bei Eschenau, die wieder zweigleisig befahrbar ist.

STADLER

Sie wird nicht nur Güter bewegen...

Vielleicht das aufregendste Date, das Sie jemals auf einer Messe hatten. Finden Sie es heraus. Besuchen Sie uns auf der InnoTrans 2026 und lernen Sie eine Lokomotive kennen, die Ihnen den Kopf verdrehen wird.

stadlerrail.com

INNO TRANS

22 – 25 September
Messe Berlin
Visit us
Halle 2.2 | Stand 230

Schulkinder sammeln Erfahrungen mit Rollstühlen.

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE IM SEPTEMBER

Begegnung mit Seniorinnen und Senioren.

Als Einstimmung auf die heurige Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September stellen wir die Preisträger des Vorjahres aus Altenmarkt vor.

Im Vorjahr wurden die Volksschule und Sportmittelschule Altenmarkt im Pongau für ihre Projekte im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche mit dem Österreichischen Mobilitätspreis für Bildungseinrichtungen ausgezeichnet. Unter dem Motto „Mobilität für alle“ konnten die Schüler:innen erleben, dass nachhaltige Mobilität weit mehr bedeutet als nur von A nach B zu kommen. Sie eröffnet neue Perspektiven, fördert Begegnungen und verbindet Generationen.

Zum Auftakt erhielten die zweiten Klassen der SMS durch Alois Riedlecker vom Behindertensportverein spannende Einblicke in das Leben im Rollstuhl – praxisnah, hautnah und mit der Möglichkeit, selbst Rollstuhl-Erfahrungen zu sammeln.

Besonders berührend war die Aktion „GEHnerationen Gehen“: Die Klasse 2B der SMS spazierte gemeinsam mit Senior:innen aus dem SeneCura Sozialzentrum Altenmarkt zum Marktplatz, wo die Volksschule Altenmarkt mit Liedern für einen warmen Empfang und eine schöne Unterhaltung sorgte. Eine Kooperation, die gezeigt hat, wie wertvoll Miteinander und Zusammenhalt sind.

Auch das Fahrrad spielte eine große Rolle: Ein abwechslungsreicher Fahrrad-Parcours brachte einige Tage Bewegung und Spaß in den Schulhof, während die Kinder bei einem Workshop nützliche Tipps zu Radpflege und kleinen Reparaturen erhielten.

Die VS Altenmarkt gestaltete außerdem noch die Projekte „Apfel und Zitrone" und „Blühende Straßen".

Den Abschluss bildete der Autofreie Tag: Die Schüler:innen verteilten 100 Frühstückssackerl an alle, die an diesem Tag bewusst auf das Auto verzichteten und sich klimafreundlich fortbewegten.

Kinder bemalen die Straße.

Die Europäische Mobilitätswoche bietet Gemeinden in ganz Europa die Gelegenheit, klimafreundliche und zukunftsweisende Mobilität sichtbar zu machen und dafür zu begeistern. Gemeinsam können wir #MeterMachen und Schritt für Schritt zur Mobilitätswende beitragen.

Info: ***mobilitaetswoche.at***

Volksschule und
Sport-Mittelschule Altenmarkt

IMPRESSUM

FORUM MOBIL Aktuell

Herausgeber: Verein Regionale Schienen, Mag. Peter Haibach; Redaktionsanschrift + Abo-Vertrieb: Georg-Rendl-Weg 26, 5111 Bürmoos;
Internet: forum-mobil.at;
Redaktion: Peter Haibach, Tel: +43 664 42 69 607; E-Mail: office@forum-mobil.at;
FORUM MOBIL AKTUELL – die österreichische Fachzeitschrift für nachhaltige Mobilität – erscheint 12x jährlich
Grafik und Produktion: Verein Regionale Schienen